



**EHE
FAMILIE
LEBEN**

**MENSCHEN
BERATEN**

Tätigkeitsbericht 2024

**Psychologische Beratungsstelle für
Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Heidelberg**



Erzdiözese
Freiburg



Katholische
Stadtkirche
HEIDELBERG



KBKEFL
immer gut beraten

IMPRESSUM

Redaktion

Dr. Petra Holz, Stellenleiterin der Beratungsstelle
für Ehe-, Familien- und Lebensberatung Heidelberg

Bildnachweis

S. 4: pixabay

S. 5: © www.keskin-arts.com

S. 30: © www.keskin-arts.com

Satz

Dr. Petra Holz

Online-Version

Adresse

Psychologische Beratungsstelle für
Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL)

Merianstraße 1

69117 Heidelberg

Tel.: 06221/ 24 171

Homepage: www.efl-heidelberg.de

© April 2025

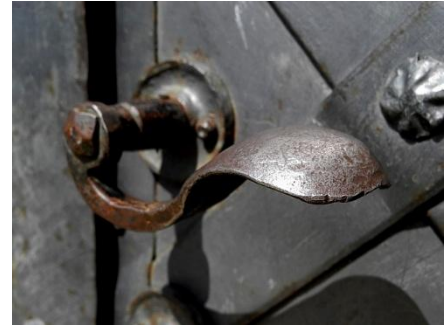
INHALTSVERZEICHNIS

IMPRESSUM	2
INHALTSVERZEICHNIS	3
EDITORIAL	4
DIE EFL-STELLE UND DAS TEAM	6
QUALITÄTSSICHERUNG: FORTBILDUNGEN, TEAMSITZUNGEN UND SUPERVISION	8
UNSERE BERATUNGSARBEIT IN ZAHLEN	11
PROJEKTE UND BERATUNGSÜBERGREIFENDE ANGEBOTE	20
KOOPERATION UND VERNETZUNGEN	22
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	24
TRÄGERSCHAFT UND FINANZIERUNG	27
DANK	28
LETZTE SEITE	29

EDITORIAL

**Wenn die Angst anklopft,
schicke die HOFFNUNG an die Tür!**

(unbekannt)



Liebe Leserin, lieber Leser,

globale Krisen, Kriege, Klimawandel und wirtschaftliche Unsicherheiten, Radikalisierungstendenzen und nationale wie gesellschaftliche Spaltungen, weltweit.

Es gibt derzeit Vieles in unserer Welt, das den Menschen – unabhängig von individuellen Problemen – Angst macht.

Angst kann wachrütteln und ein Motor dafür sein, sich engagiert dafür einzusetzen, was uns wichtig ist. Wird die Angst jedoch zu groß, kann sie zu destruktiver Wut oder aber zu Rückzug und Erstarrung führen. Menschen erleben sich nicht mehr als selbstwirksam, sondern ausgeliefert und ohnmächtig.

Um eigene Ängste zu regulieren und handlungsfähig zu bleiben, brauchen wir – neben Erfahrungen der Selbstwirksamkeit - immer wieder Zuversicht und Hoffnung. Es ist das UND, das entscheidend ist. Angst UND Hoffnung zuzulassen. Das bedeutet, der eigenen Angst mit liebevoller Zugewandtheit und Akzeptanz zu begegnen, sie hereinzubitten und ihr zugleich mit dem inneren Anteil der Hoffnung entgegenzukommen: *Wenn die Angst anklopft, schicke die HOFFNUNG an die Tür!* Dann führt die Angst im besten Fall nicht zur Lähmung, sondern zu Aktivität und konstruktivem Handeln.

In unserer Beratungsarbeit mit Klient*innen geht es oft um das UND, um das Zulassen und Aushalten von Ängsten, Wut und Trauer und zugleich um die Stärkung von Hoffnung, Zuversicht und Ermöglichung von Selbstwirksamkeit. Wir versuchen, Menschen dabei zu unterstützen, eigene Ressourcen zu erkennen und zu aktivieren, Emotionen zu regulieren, neue Bewältigungsstrategien zu entwickeln und wieder Hoffnung zu schöpfen.

Dabei ist uns wichtig, den Klient*innen einen sicheren Raum zu bieten, in dem sie ihre Gefühle und Gedanken teilen können, ohne bewertet zu werden. In dem auch unterschiedliche Sicht- und Erlebnisweisen zwischen Paaren und Familienmitgliedern ausgesprochen und geklärt werden können und Menschen von einem ENTWEDER – ODER zu einem respektvollen UND gelangen können und zu einem tieferen Verstehen des Gegenübers.

2024 konnten wir in über 4000 Beratungsstunden 836 Menschen in ihren Krisen, Beziehungskonflikten, Nöten und Ängsten begleiten und mit ihnen gemeinsam nach neuen Lösungswegen suchen.

Die Beratungsgespräche fanden überwiegend in face-to-face-Kontakten vor Ort statt. In rund 10 % wurde das Beratungsangebot per Telefon oder Videochat durchgeführt.

Paar- und Beziehungsthemen standen bei den Beratungsanfragen und -inhalten weiterhin an erster Stelle. Das bedeutet, wir werden in unserer Kompetenz als Paarberatungsstelle gut wahrgenommen. Auch die Lebensberatung hatte 2024 einen großen Stellenwert in den Beratungsprozessen. Etwas seltener, aber dennoch ein wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit, waren Beratungen bei Trennung und Scheidung sowie Familienberatungen. 48 % der Beratungen hatten KJHG-Relevanz.

Die Nachfrage für Beratung lag auch im vergangenen Jahr deutlich über unserem Kontingent, so dass wir leider nicht allen Ratsuchenden ein Angebot machen konnten.

Im vorliegenden Tätigkeitsbericht erhalten Sie Einblick in die Arbeit des letzten Jahres an unserer EFL-Stelle in Heidelberg.

Wir wünschen Ihnen und euch eine anregende Lektüre!

Mit herzlichen Grüßen



Dr. Petra Holz



DIE EFL-STELLE UND DAS TEAM

Die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL) ist eine Einrichtung der Kath. Stadtkirche Heidelberg. Wir bieten Beratung für Einzelne, Paare und Familien in unterschiedlichen Lebenssituationen an. Dies erfolgt überwiegend in persönlichen Gesprächen vor Ort. Darüber hinaus gibt es auch die Möglichkeit von Telefon- und Videoberatung.

Auf Wunsch bieten wir Beratungsgespräche auch in anderen Sprachen an. Möglich sind Englisch, Italienisch oder Spanisch.

Wir begleiten Menschen in Krisen, die in ihrem Leben, in ihren Paar- und Familienbeziehungen mit ihren Fähigkeiten und Möglichkeiten an Grenzen geraten, und unterstützen sie dabei, neue Sichtweisen, Lösungen und Handlungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Ratsuchende können sich an uns wenden, bei Problemen und Konflikten...

- mit sich selbst und mit anderen
- in ihrer Ehe und Partnerschaft
- in der Sexualität
- in Trennungs- und Scheidungssituationen
- in der Familie
- mit Gewalt in der Partnerschaft/ Familie
- in schwierigen Lebensphasen
- bei Abschied und Trauer
- bei Krankheit und in Pflegesituationen
- im Beruf oder am Ausbildungs-/ Arbeitsplatz
- im sozialen Umfeld
- bei Migrationsübergängen

Einzelberatungen dauern in der Regel eine Stunde, Paar- und Familienberatungen 1,5 Stunden.

Öffnungszeiten:

Unsere Beratungsstelle ist von Montag bis Freitag geöffnet. Wir bieten Beratungsgespräche zwischen 9.00 Uhr und 19.00 Uhr an. Mit den durchgehenden Öffnungszeiten und der Möglichkeit eines späten Terminangebotes bis 19.00 Uhr (Beratungsende) kommen wir den Klienten/innen entgegen, die aus beruflichen Gründen auf Beratungszeiten morgens oder am Abend angewiesen sind.

Anmeldung:

Die meisten Anmeldungen erfolgen telefonisch über das Sekretariat. Dazu kommen zunehmend Anmeldungen per E-Mail oder über das Online-Anmeldeformular auf unserer Homepage.

Beraterinnen und Berater

Leitung

Dr. phil. Holz, Petra (30 Std. pro Woche) Diplom-Psychologin,
Diplompsychogerontologin,
Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberatung,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (Kath. BAG e.V.),
Systemische Therapie/ Familientherapie (DGSF),
Systemische Paartherapie und -beratung (DGSF),
Heilpraktiker für Psychotherapie

Stellvertretende Leitung

Schwartz, Detlef (27 Std. pro Woche) Diplom-Sozialarbeiter (FH),
Systemische Familientherapie (SG, DGSF),
Systemische Paartherapie und -beratung (DGSF),
Systemischer Supervisor (SG, DGSF),
Heilpraktiker für Psychotherapie

Mitarbeiter*innen

Beirle, Gundolf (23,75 Std. pro Woche) Diplom-Psychologe,
Systemische Einzel-, Familien- und Paartherapie (IGST),
Heilpraktiker für Psychotherapie

Doerr, Christine (22 Std. pro Woche) Krankenschwester in der Psychosomatik der Universitätsklinik HD,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (EKFUL),
Somatic Experiencing Practitioner (SEP),
Seelsorgeausbildung

Frieges, Caya (28 Std. pro Woche) Diplom-Psychologin,
Ehe-, Lebens- und Familienberaterin (EKFUL),
Klinische Hypnose,
Heilpraktiker für Psychotherapie

Herzog, Andrea (22 Std. pro Woche) Diakonin der Ev. Landeskirche Baden,
Master of Counseling, Ehe-, Familien- und Lebensberatung,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (Kath. BAG e.V.),
Systemische Therapie/ Familientherapie (DGSF),
Systemische Paartherapie und -beratung (DGSF),
Heilpraktiker für Psychotherapie

Possagno, Morena (8 Std. pro Woche) Diplom-Juristin,
Ehe-, Familien- und Lebensberaterin (Kath. BAG e.V.),
Mitarbeiterin auch in der EFL-Beratungsstelle Mannheim

Praktikantin

Lena Gerlach

Studentin der Sozialen Arbeit (Master) war vom 01.10.24-31.01.25 Praktikantin an unserer EFL-Stelle.

Wir bedanken uns sehr herzlich bei Lena Gerlach für ihr Interesse an unserer Arbeit und die Offenheit, Neugier und Wertschätzung, mit der Sie sich in unser Arbeitsfeld eingearbeitet und sich in unser Team eingebracht hat.

Sekretariat

Röhrs, Petra

33 Std. pro Woche

Tadros, Iris

14 Std. pro Woche

**Stubenrauch,
Monika**

Vertretungen bei Bedarf

Ein herzlicher Dank gilt unserer früheren Sekretärin Frau Stubenrauch, die uns im Sekretariat verlässlich in Not- und Krankheits-situationen zur Seite steht.

QUALITÄTSSICHERUNG: FORTBILDUNGEN, TEAMSITZUNGEN UND SUPERVISION

Die regelmäßige Fort- und Weiterbildung sowie die Supervision sind wesentliche fachliche Grundlagen für unsere Arbeit und eine wichtige Voraussetzung, die Qualität unseres Beratungsangebotes weiterzuentwickeln und zu sichern. In der Regel werden von den Berater*innen je zwei Fortbildungen pro Jahr besucht und gefördert.

Fortbildungen:

In 2024 wurden vom Team folgende Fortbildungen wahrgenommen (einige davon waren selbst finanziert):

Titel/ Thema

Referent*in/ Veranstalter

Focusing Essentials Seminar V

11.01. - 13. 01.2024, Online

Focusing Essentials Seminar VI

06.03. - 10.03.2024, Frankfurt

Focusing Essentials Seminar VII

25.04. - 27.04. 2024, Online

DFI Deutsches Focusing Institut,

Jan-Fredo Willms

„Inneres Team und Paardynamik“

20.01.2024, Zoom Video Communication

Institut für integrative Telearbeit,

(IFIT), Melanie Herff

Titel/ Thema

Referent*in/ Veranstalter

Somatic Experiencing Advanced II
16.04.-21.04.2024, Tromm

Odenwaldinstitut,
Elfriede Dinkel-Pfrommer

„Bin ich hier richtig – Orientierungsraum Suhl 2024“,
Jahrestagung des BV-EFL
17.04.-20.04.2024, Suhl

Bundesverband Kath. Ehe-, Familien-
und Lebensberaterinnen und -berater
e.V. (BV-EFL)

„Trauma als Lerncurriculum: Vom Trauma zu
befreitem, erfüllendem Leben“ (hypnosystemische
Traumatherapie)
06.05.-08.05.2024, Heidelberg

Milton-Erickson-Institut Heidelberg,
Dr. Gunther Schmidt

„Familien und ihre Geschichten“
23.09.-25.09.2024, Heidelberg

Helm Stierlin Institut Heidelberg,
Prof. Dr. Elisabeth Nicolai

Sexualberatung auf der Grundlage des Sexocorporel
- Einführung in das Konzept am Beispiel des
sexuellen Begehrens,
23.09.-26.09.2024, Berlin

Evangelisches Zentralinstitut für
Familienberatung (EZI),
Adrian Stumm

Gesundes Arbeiten - Zeitmanagement,
Psychohygiene und Resilienz,
16.10.-18.10.2024, Bollschiweil

Natalie Schwiddessen

Beziehungsmuster – Ich teile mit Dir nicht nur Glück
und Leid, sondern auch meine Anteile,
25.10.-27.10.2024, Heidelberg

IGST Heidelberg,
Brigitte Lämmle

Weiterbildungscurriculum in der Behandlung von
Traumafolgestörungen am WISL:
Modul 3: Traumafokussierte Behandlung der PTBS
Teil 1, 31.01.-01.02.2024
Modul 4: Traumafokussierte Behandlung der PTBS
Teil 2, 02.02.-03.02.2024
Modul 5: Behandlung komplexer Traumafolgestörun-
gen, 02.05.-04.05.2024
Modul 6: Behandlung komplexer Traumafolgestörun-
gen, insbes. dissoziative Störungen; Traumabearbei-
tung und -integration, 03.07.-05.07.2024
Modul 7: Grundlagen akuter Traumafolgestörungen
und Krisenintervention/ Interkulturelle Kompeten-
zen/ Selbsterfahrung und Psychohygiene, 23.10.-
25.10.2024

Wieslocher Institut für systemische
Lösungen (WISL),
Ulrike Reddemann
Minh-Tyen Tran
Linda Beeking
Johanna Zeitler

Teamsitzungen:

In etwa 14-tägigem Abstand finden regelmäßige Teamsitzungen von 3,5 Stunden Dauer statt. Diese dienen zur Besprechung organisatorischer Fragen, zur kollegialen Fallbesprechung, zur gemeinsamen Arbeit an Fachthemen und zum Informationsaustausch, z.B. über besuchte Konferenzen und Fortbildungen, sowie zum kollegialen Austausch mit anderen Fachstellen und Kooperationspartner*innen. In 2024 fanden insgesamt 19 Teamsitzungen statt.

Intervision:

Unser Team bespricht dringende Beratungsfälle in der kollegialen Intervision, bei Bedarf auch in kurzfristig geplanten Zweiergesprächen.

Supervision:

Zur Qualitätssicherung finden zudem regelmäßige Supervisionen bei externen Supervisor*innen statt.

Zur externen Supervision kamen 2024 in unsere Beratungsstelle:

Dr. Stefan Junker (4 x 3 Std.)	Diplom-Psychologe, approbierter Psychotherapeut, lehrender Supervisor und Coach, Lehrtherapeut für Systemische Therapie und Verhaltenstherapie
Friederike von Tiedemann (2 x 3 Std.)	Diplom-Psychologin, approbierte Psychotherapeutin, Systemische Paartherapeutin/-beraterin, Lehrende für Systemische Paartherapie, Supervisorin
Angelika Eck (1 x 3 Std.)	Diplom-Psychologin, systemische Therapeutin und Beraterin, systemische Paartherapeutin, Sexualtherapeutin, Klinische Sexologin, Lehrende und Supervisorin

Da im vergangenen Jahr nur sieben von 10 Supervisionen mit externer Supervision möglich waren, wurden im Team zusätzlich drei Intervisionstermine à drei Stunden durchgeführt.

Zielvereinbarungsgespräche

Mit jedem/ jeder Mitarbeitenden wird einmal pro Jahr ein Zielvereinbarungsgespräch geführt.

UNSERE BERATUNGSARBEIT IN ZAHLEN

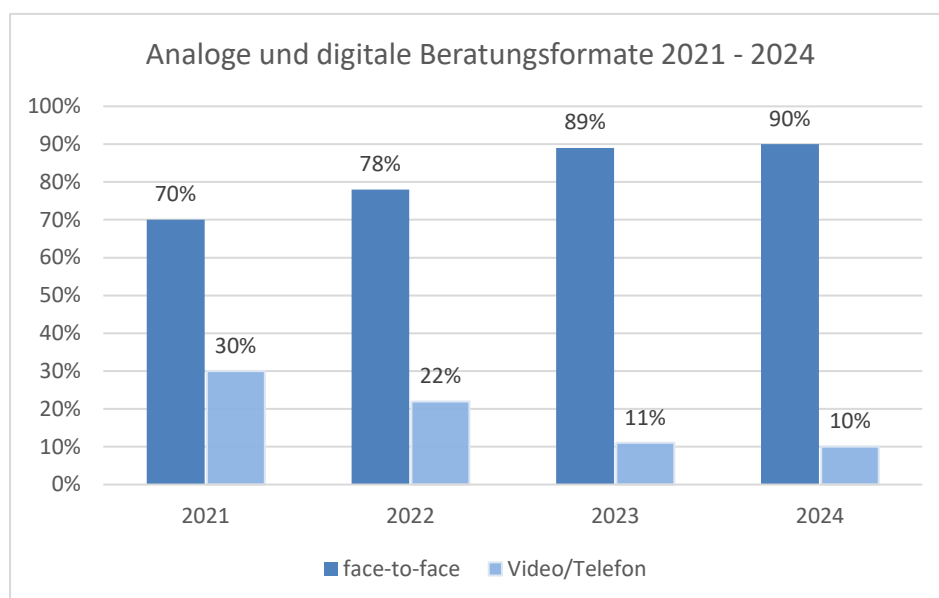
Beratungsleistung

Im Jahr 2024 wurde eine Beratungsleistung von insgesamt 4.047,5 Std. erbracht.

Die Beratungen wurden zu 90,2 % in Präsenz vor Ort durchgeführt. Damit erhöhte sich dieser Anteil erneut geringfügig (+1,5 %) gegenüber dem Vorjahr.

4,4 % der Beratungen wurden als videogestützte Online-Beratung und 5,4 % als Telefonberatung durchgeführt.

Damit hat der Anteil an face-to-face-Beratung vor Ort seit 2021 deutlich zugenommen und hält sich nun auf einem Niveau von etwa 90 %. Die digitalen Formate haben entsprechend abgenommen.



Die geleisteten Beratungsstunden verteilen sich wie folgt auf die unterschiedlichen Beratungsformen:

Beratungsstunden	2024	
Einzelberatung	1.889,00 Std.	46,67 %
Paarberatung	1.400,25 Std.	34,59 %
Familienberatung	72,75 Std.	1,80 %
Gruppenberatung	20,00 Std.	0,49 %
Kurztelefonat/ Brief	1,25 Std.	0,03 %
Sonstiger Fachkontakt	11,00 Std.	0,27 %
Vor- und Nachbereitung	653,25 Std.	16,14 %
Gesamt	4.047,50 Std.	100,00 %

In 2024 fand an acht Abenden ein Gruppenangebot à 2,5 Stunden statt. Näheres hierzu findet sich unter dem Abschnitt: „Projekte und Beratungsübergreifende Angebote“.

Die Ausfallstunden (i.e. von Klient*innen kurzfristig abgesagte Termine, meist aufgrund von Krankheit) betragen in 2024: 295,5 Std. und sind deutlich höher als in 2023.

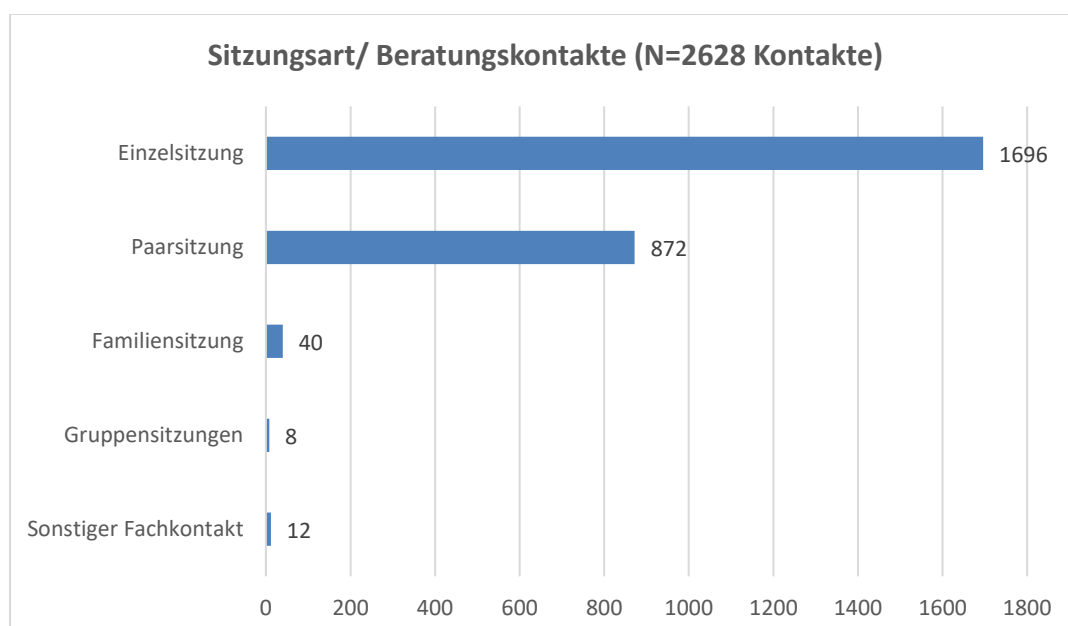
Zu diesen Ausfallstunden hinzu kommen noch die ausgefallenen Erstgespräche. Klient*innen, die zu einem Erstgespräch nicht erscheinen, können in unserem Statistikprogramm leider nicht als Fall erfasst werden. Durch nicht erschienene Interessenten entstanden uns jedoch in 2024 zusätzlich 21 Std. Ausfall. Dabei ist festzuhalten, dass diese ausgefallenen Erstgespräche im Sekretariat nicht nur Arbeitszeit und somit Kosten verursachten, sondern auch für die Berater*innen und Klient*innen einen Verlust wertvoller Beratungsstunden bedeuteten. Das wird in der Statistik jedoch leider nicht sichtbar.

Erfreulicherweise lagen diese Erstgesprächsausfälle in 2024 deutlich unter dem Wert von 2023.

Ausfallstunden	2023	2024
Ausfallstunden (= kurzfristig abgesagte Termine)*	264,00 Std.	295,50 Std.
Beim Erstgespräch nicht gekommene Klient*innen	50,50 Std.	21,00 Std.
Ausfall Gesamt	314,50 Std.	316,50 Std.

* nur diese Ausfallstunden werden statistisch erfasst

Sitzungsart



Einzelgespräche machten mit rund 64,5 % den größten Teil der Beratungsgespräche an der Beratungsstelle aus. 33,2 % der Kontakte waren Paarsitzungen und 1,5 % Familiensitzungen. Gruppensitzungen machten rund 0,3 % der Fallkontakte aus und Sonstige Fachkontakte (Telefonat/ Brief/ Sonstiger Kontakt) waren es 0,5 %.

Anzahl der Klient*innen und Beratungsfälle

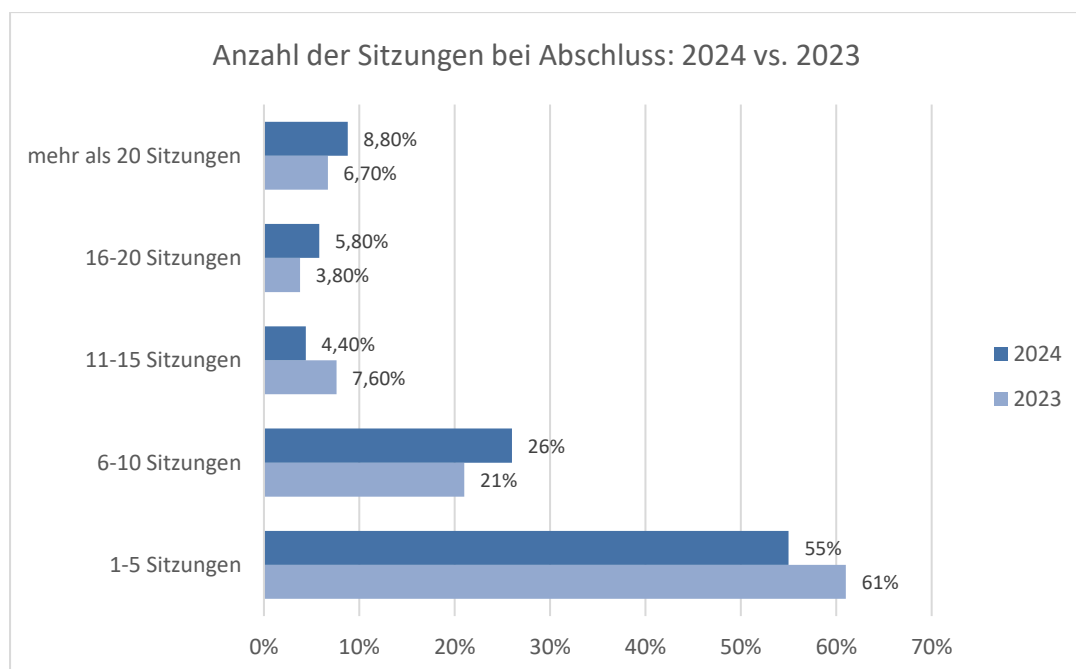
In 2024 wurden 836 Klient*innen an unserer EFL-Beratungsstelle begleitet. Das sind 52 Ratsuchende mehr im Vergleich zum vergangenen Jahr (N=784).

Die Gesamtzahl der Klient*innen verteilte sich auf 563 Beratungsfälle (1 Fall = Einzel/ Paar/ Familie). Davon waren 55 % der Fälle Neuanmeldungen. 45 % der Fälle haben wir aus dem Vorjahr übernommen und in 2024 weiter begleitet.

294 Fälle wurden in 2024 abgeschlossen.

Bei 55 % der abgeschlossenen Fälle waren 1-5 Beratungsgespräche geführt worden. Rund 26 % der Fälle konnten nach 6-10 Sitzungen abgeschlossen werden. Bei etwa 19 % waren es mehr als 10 Sitzungen, davon bei rund 9 % mehr als 20 Sitzungen.

Wie in der folgenden Abbildung ersichtlich, lässt sich im Vergleich zum Vorjahr auch weiterhin die Tendenz feststellen, dass Beratungsprozesse etwas häufiger länger andauerten bzw. mehr Sitzungen umfassten.



Einzugsbereich der Klient*innen

Die Klient*innen unserer Beratungsstelle kamen in 2024 zu

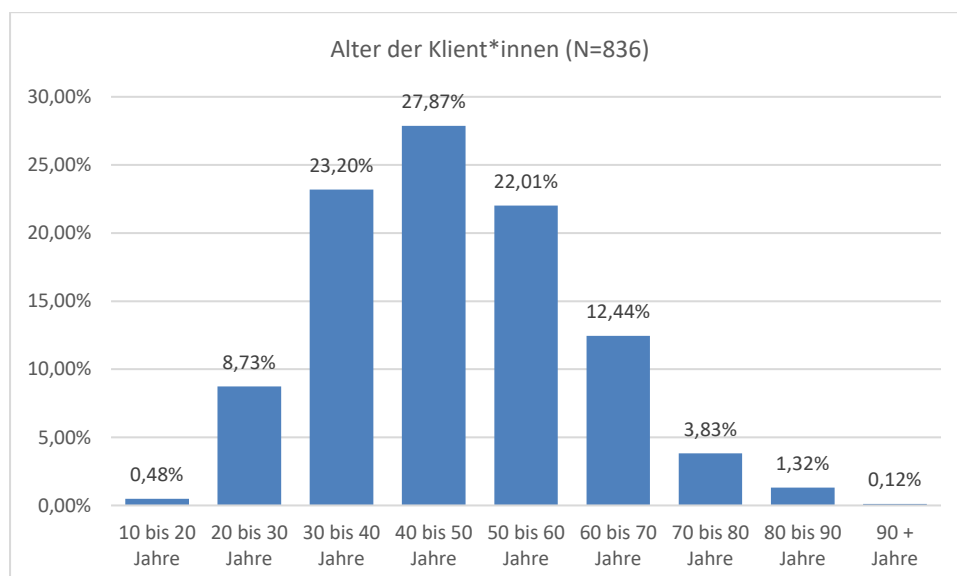
- 53,3 % aus der Stadt Heidelberg,
- 38,4 % aus dem Rhein-Neckar-Kreis und
- 8,3 % aus anderen Landkreisen/ Städten.

Geschlechterverteilung der Ratsuchenden

Wie auch im Vorjahr waren 60 % der Ratsuchenden Frauen und 40 % Männer. Die Initiative zur Beratung ging in ca. 60 % der Beratungsfälle von Frauen aus, in 21 % von Männern, in 17 % gemeinsam vom Paar und in 2 % von Sonstigen (Gericht, Jugendamt etc.).

Altersverteilung

Die überwiegende Mehrheit der Klient*innen war zwischen 30 bis unter 60 Jahre alt (73,1 %). In dieser Altersgruppe sind die Belastungen häufig besonders hoch durch die Berufstätigkeit der Partner und die familiären Herausforderungen in der Erziehung und Begleitung von Kindern und/ oder der Fürsorge für hilfe- oder pflegebedürftige Eltern. Innerhalb dieser Gruppe waren die 40 bis unter 50-Jährigen die größte Gruppe (27,9 %). Jünger als 30 Jahre waren 9,2 % der Klient*innen. Auch Menschen höheren Alters konnten durch das Beratungsangebot erreicht werden: 12,4 % der Ratsuchenden waren zwischen 60 bis unter 70 Jahre alt und 5,3 % waren 70 Jahre und älter. Das entspricht einer leichten Zunahme des Anteils der Menschen im Alter von 70 und mehr Jahren im Vergleich zu 2023 (+ 1,3 %).



Art der aktuellen Beziehung

	2023	2024
Single	12,4 %	12,0 %
Partnerschaft	23,2 %	23,0 %
Erste Ehe	52,0 %	53,7 %
Wiederverheiratet	6,6 %	5,1 %
getrennt lebend	5,6 %	6,2 %
Eingetragene Lebensgemeinschaft	0,1 %	0 %
Gesamt	100 %	100 %

Die größte Anzahl der Klient*innen (rund 59 %) waren verheiratet, 23 % lebten (unverheiratet) in einer Partnerschaft. Etwa 18 % der Klient*innen lebten aktuell nicht in einer Partnerschaft/ Ehe (Single oder getrennt lebend).

Herkunft der Ratsuchenden (Migrationshintergrund)

	2023	2024
deutsch	84,8 %	86,2 %
ausländisch europäisch	9,1 %	7,4 %
ausländisch außereuropäisch	6,1 %	6,3 %
Gesamt	100 %	100 %

Rund 86 % der Ratsuchenden gaben als Herkunftsland Deutschland an, etwa 14 % hatten einen Migrationshintergrund. Hier gab es kaum wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Religionszugehörigkeit

	2023	2024
katholisch	31,0 %	28,9 %
evangelisch	32,8 %	33,4 %
sonstige christliche Religionen	3,1 %	3,2 %
andere Religion	3,6 %	3,6 %
keine Religion/Konfession	29,6 %	30,9 %
Gesamt	100 %	100 %

Das Angebot unserer EFL-Stelle steht allen Menschen offen, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit und Konfession. Wie der Vergleich mit der Statistik der vergangenen Jahre zeigt, sind die Mitglieder aus den christlichen Kirchen mit rund 65,5 % nach

wie vor die größte Gruppe der Ratsuchenden in unserer Beratungsstelle. Rund 31 % hatten keine Religions- oder Konfessionszugehörigkeit. Hier gab es kaum wesentliche Veränderungen im Vergleich zum Vorjahr.

Zugänge zu unserer Beratungsstelle (nach Häufigkeit geordnet)

	2023	2024
auf Empfehlung von (ehemaligen) Klient*innen	17,2 %	19,5 %
Wissen war vorhanden	17,2 %	17,2 %
Ärzt*innen / Psychotherapeut*innen / Klinik	13,4 %	16,3 %
Internet	13,0 %	14,6 %
Verwandte / Bekannte	13,2 %	10,7 %
Persönliche Erfahrung mit Beratung	9,1 %	9,2 %
Andere Beratungsstellen	8,1 %	5,5 %
Seelsorger*innen/kirchliche Stellen	3,8 %	2,1 %
Anwälte / Gerichte	0,8 %	1,1 %
Veröffentlichung / Zeitung / Flyer	1,5 %	0,9 %
Jugendamt / Sozialamt / ASD	0,9 %	0,7 %
Telefonseelsorge	0,2 %	0,2 %
Vorträge	0,0 %	0,2 %
Telefonbuch	0,0 %	0,0 %
Sonstige	1,7 %	1,8 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Die häufigsten Zugänge zu unserer Beratungsstelle erfolgten auch 2024 über Mund-zu-Mund-Propaganda, d.h. über Empfehlungen (ehemaliger) Klient*innen (19,5 %), auf Anraten von Ärzt*innen, Psychotherapeut*innen oder Kliniken (16,3 %) oder über Empfehlung von Verwandten/ Bekannten (10,7 %) oder auch über andere Beratungsstellen, Telefonseelsorge bzw. Seelsorger*innen (7,8 %).

17,2 % der Ratsuchenden gaben an, das Wissen sei vorhanden gewesen, 9,2 % gaben an, bereits persönliche Erfahrung mit Beratung an der Stelle gehabt zu haben.

Über das Internet kamen 2024 knapp 15 % der Klient*innen auf unsere Stelle.

Über Anwälte bzw. das Gericht oder über das Jugendamt, Sozialamt und ASD kamen insgesamt 1,8 % Klient*innen an unsere EFL-Stelle.

Schwerpunkte der Beratung

Nach wie vor sind Probleme und Konflikte rund um das Thema Partnerschaft mit 44 % der häufigste Schwerpunkt der Beratungsfälle an unserer Stelle, gefolgt von Fragen zur Lebensberatung (38 %). In ca. 7 % der Fälle ging es überwiegend um Trennungs- und Scheidungsberatung/ Mediation und in 6 % der Fälle ging es schwerpunktmäßig um

Familienberatung. In etwa 5 % der Fälle stand eine akute Krisenintervention im Vordergrund.

Diese Schwerpunktsetzungen bedeuten nicht, dass andere Themen in den Prozessen keine Rolle spielten, sondern nur, dass am Anfang der Beratung das angegebene Thema als Anliegen im Vordergrund stand.

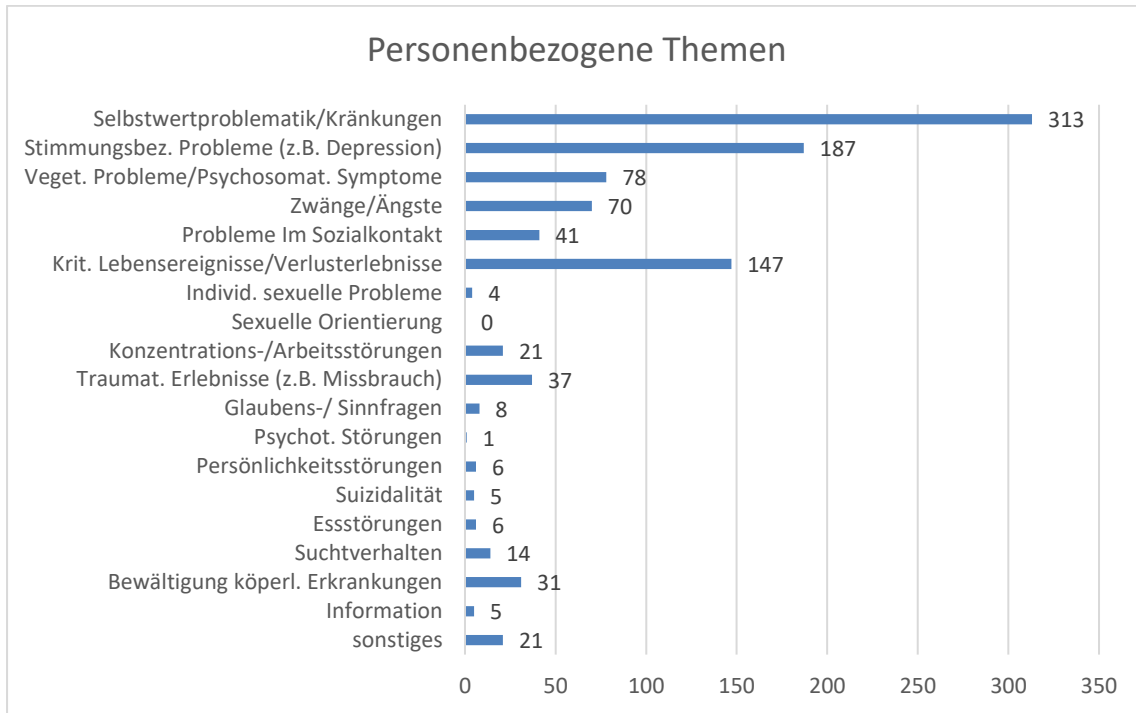
	2023	2024
Ehe-/ Paarberatung	45,5 %	43,7 %
Lebensberatung	39,0 %	37,8 %
Familienberatung	6,0 %	6,3 %
Trennungs- u. Scheidungsberatung	5,4 %	5,8 %
Krisenintervention	2,3 %	4,7 %
Beratung zur Unterbrechung von Gewalt	0,7 %	0,8 %
Mediation	0,9 %	0,7 %
Beratung für ausländische u. binationale Paare	0,2 %	0,2 %
Gesamt	100,0 %	100,0 %

Häufig genannte Gründe, unsere Beratungsstelle aufzusuchen

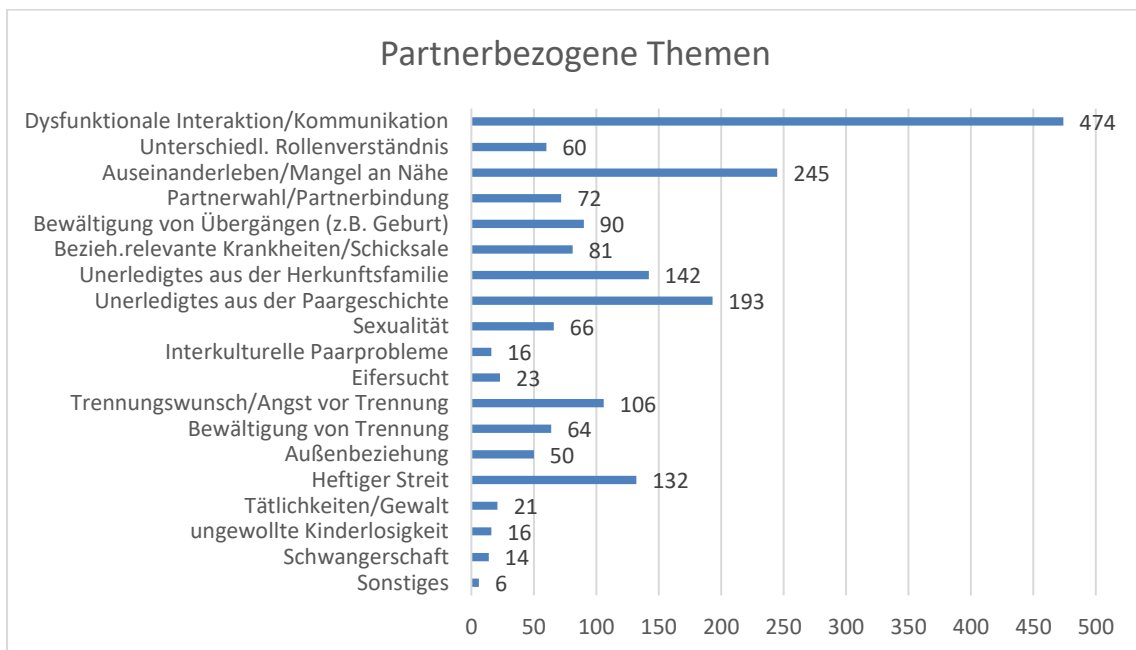
Bei den Gründen für die Beratung handelt es sich um Mehrfachnennungen, denn meist sind es mehrere Gründe und Themen aufgrund derer die Beratung aufgesucht wird. Dabei können pro Klient*in maximal sechs Angaben gemacht werden.

Die Kategorisierung der Beratungsthemen erfolgt in der Regel nach dem Erstgespräch. Oft werden tieferliegende, ggf. schambesetzte Themen, wie z.B. Probleme in der Sexualität, Suchtverhalten, erlittene Traumata etc. jedoch erst im Laufe der weiteren Beratung offenbart. Dies findet dann in dieser Statistik leider keinen Eingang mehr. Das bedeutet, die Vielfalt und Häufigkeit von Themen, die im Laufe der Beratungsprozesse behandelt werden, werden hier nicht abgebildet.

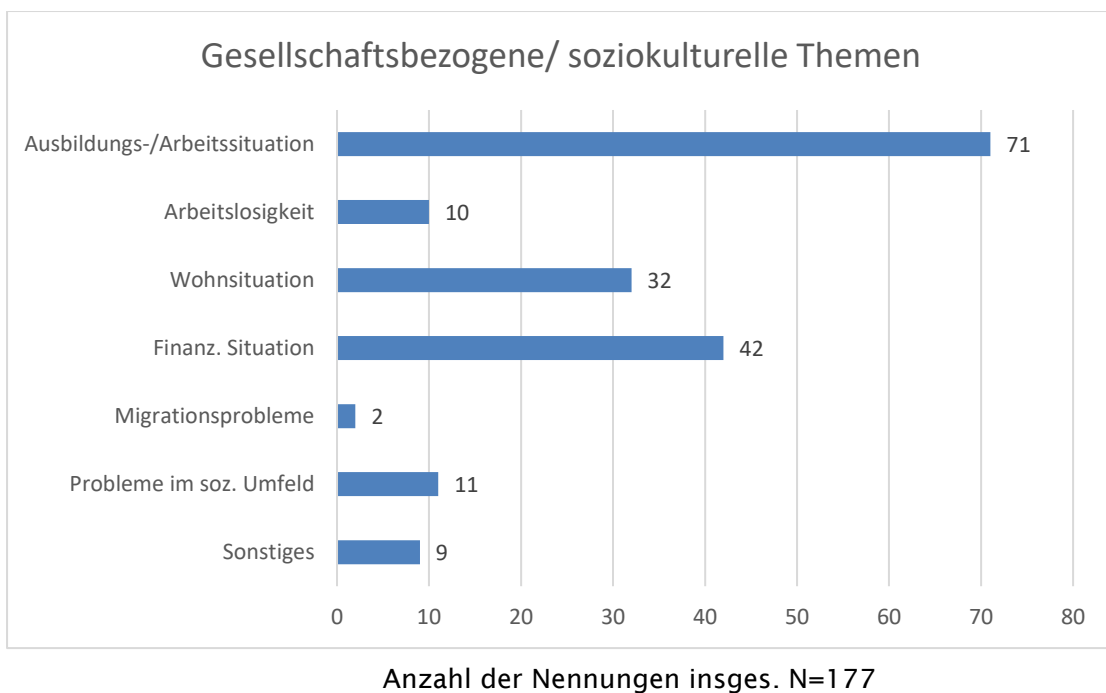
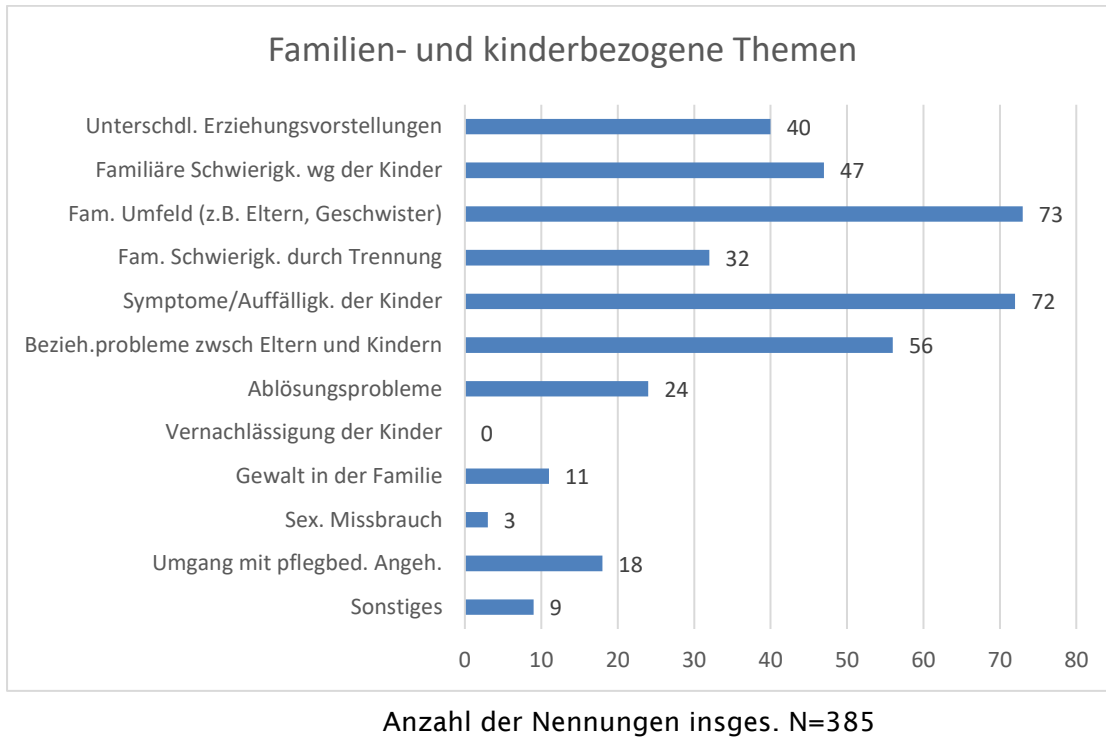
Die folgenden Grafiken zeigen die Anzahl der Nennungen (insges. 3.428) in vier verschiedenen Themenbereichen. Dabei wird deutlich, dass die häufigsten Anlässe für die Beratung im Bereich von Partnerschaft lagen, so stammten 55 % aller Nennungen aus diesem Themenfeld. Im personenbezogenen Bereich lagen 29 % der Gründe für die Beratung. 11 % der Anlässe waren Probleme im Kontext von Familie und Kindern und zu 5 % waren es Themen im gesellschaftsbezogenen/ soziokulturellen Bereich.



Anzahl der Nennungen insges. N=995



Anzahl der Nennungen insges. N=1871



EFL-Beratung und KJHG

Im vergangenen Jahr waren 482 Kinder unter 18 Jahren von den Problemen und Konflikten ihrer Eltern, die unsere Beratungsstelle aufsuchten, mit betroffen.

Von den 563 Beratungsfällen hatten 268 Fälle KJHG-Relevanz. Das entspricht rund 48 % der Fälle. Die Fälle mit KJHG-Relevanz haben damit im Vergleich zum Vorjahr um 4 % zugenommen (2023: 44 %).

		Anzahl d. Fälle	in %
zur allgemeinen Förderung der Erziehung	nach § 16 KJHG	2	0,4 %
bei Partnerschaftsfragen	nach § 17 KJHG	202	35,9 %
bei Trennung und Scheidung	nach § 17 KJHG	43	7,6 %
bei Mediation	nach § 17 KJHG	4	0,7 %
Unterstützung Alleinerziehender und Nichtsorgeberechtigter	nach § 18 KJHG	3	0,5 %
Erziehungsberatung	nach § 28 KJHG	1	0,2 %
Unterstützung junger Volljähriger bis 27 Jahre	nach § 41 KJHG	13	2,3 %
Partnerschaftsberatung ohne KJHG-Relevanz		107	19,0 %
Einzel- und Lebensberatung ohne KJHG-Relevanz		188	33,4 %
Gesamt		563	100 %

PROJEKTE UND BERATUNGSÜBERGREIFENDE ANGEBOTE

Psychologische Coaching-Gruppe für Männer

Von unserem Kollegen Gundolf Beirle wurde auch in 2024 eine fortlaufende Gruppe für Männer, in Anlehnung an das Gruppenpsychotherapie-Konzept nach Irvin D. Yalom, angeboten.

In dieser Coaching-Gruppe ist es das Ziel, Männern einen Raum für Reflexion und Austausch zu ermöglichen, im Hinblick auf die vielen verschiedenen Anforderungen und Spannungsfelder, die sie als Mann, als Partner/ Ehemann, als Vater, als Sohn, bzw. Schwiegersohn, als Freund und als Berufstätiger in den Lebensfeldern Familie und Arbeit erleben.

Die Coaching-Gruppe soll den Teilnehmern einerseits die Möglichkeit bieten, sich die eigenen, typischen – möglicherweise problematischen – Erlebnis- und Verhaltensmuster in diesen Lebensfeldern bewusst zu machen, sie zu analysieren und ihre Entwicklung zu verstehen. Andererseits bietet sie den geschützten Raum, kreativ und lösungsorientiert an der Veränderung dieser Erlebens- und Verhaltensweisen zu arbeiten. Die Entwicklung

einer wertschätzenden Haltung sich selbst und dem eigenen Erleben und Verhalten gegenüber soll die Fähigkeit unterstützen, auch den anderen Teilnehmern gegenüber eine wertschätzende Haltung einzunehmen und umgekehrt.

Die Gruppe verfügt dabei über ein besonderes Potential. Sie ermöglicht es den Teilnehmern, wechselseitig von den Lebenserfahrungen, den Wahrnehmungen, Gedanken und Gefühlen der anderen Teilnehmer zu profitieren und sich gegenseitig zu unterstützen und zu bestärken. So kann sie persönliche Entwicklungs- und Wachstumsprozesse ermöglichen und bestärken.

Fünf Männer nahmen an den insgesamt 8 Gruppensitzungen teil in 2024 teil. Auch in 2025 wird dieses Gruppenangebot fortgeführt.

Teilnahme am 15. Europäischen Filmfestival der Generationen – Eine Kooperationsveranstaltung des Bildungszentrums und der EFL-Beratungsstelle

Am 23. Oktober 2024 beteiligte sich die EFL-Beratungsstelle gemeinsam mit dem Bildungszentrum wieder am Europäischen Filmfestival der Generationen, bei dem Filme über das Älterwerden für Jung und Alt gezeigt werden. Das Europäische Filmfestival der Generationen ist eine bundesweite Veranstaltungsreihe unter der Leitung der Katholischen Hochschule Freiburg und des Instituts für Gerontologie der Universität Heidelberg. Es ist ein soziokulturelles, nicht-kommerzielles Filmfest, das die Begegnung und den Dialog zwischen Bürger*innen, Generationen und Kulturen fördern möchte.

In diesem Rahmen wurde im Saal des Bildungszentrums der Film „FÜR IMMER“ gezeigt. In dem sehr fein beobachtenden Dokumentarfilm von Pia Lenz wird ein altes Ehepaar begleitet, das über seine jahrzehntelange Liebe und den gemeinsamen Lebensweg und Beziehungsalltag erzählt. Von den Anfängen und dem ersten Kuss, über die vielen Jahre geteilten Lebens, in denen es sehr herausfordernde Krisen gab, bis hin zum letzten gemeinsamen Augenblick. „Ein poetischer Film über unsere tiefe Sehnsucht nach Verbundenheit, die bis zum Ende bleibt“ (Weltkino).

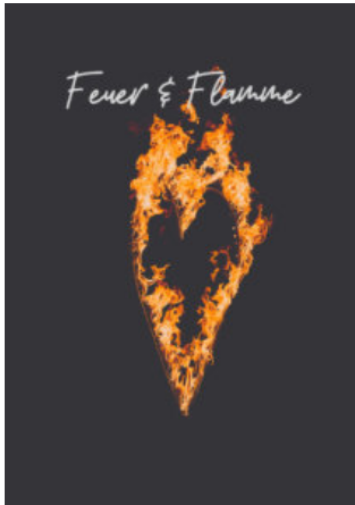
Der Film stieß auf großes Interesse und das anschließende Filmgespräch mit dem Publikum, moderiert von Dr. Almut Rumstadt (Bildungszentrum) und Dr. Petra Holz (EFL), war sehr anregend.

Valentinsgottesdienst

Gemeinsam mit der Familienpastoral und der Citypastoral der Katholischen Stadtkirche Heidelberg sowie der Evangelischen Heiliggeistgemeinde und Citykirche haben wir am 14.02.2024 in der evang. Heiliggeistkirche einen ökumenischen Valentinsgottesdienst für Liebende zum Thema „Feuer und Flamme“ gestaltet.

Etwa 60 Personen waren der Einladung gefolgt, und es war ein gelungener, inhaltlich bereichernder Abend, der viel positives Feedback fand.

Feuer und Flamme – Ökumenischer Gottesdienst für Liebende zum Valentinstag



Aschermittwoch, 14.2.2024, 19 Uhr, Heiliggeistkirche

Wo Feuer brennt, entsteht Wärme und Licht, aber meistens auch Asche. Diese verschiedenen Aspekte passen gut zu einem realistischen Blick auf die partnerschaftliche Liebe, die wir am 14. Februar besonders feiern wollen – in einem Jahr, in dem der Valentinstag terminlich genau auf den Aschermittwoch fällt, soll sie in all ihren Formen, vom Feuer bis zur Asche und der phönixgleichen Wiederauferstehung Raum bekommen.

Herzliche Einladung zu einem ökumenischen Gottesdienst mit Paar- und Einzelsegen um 19 Uhr in der evangelischen Heiliggeistkirche im Stadtzentrum und anschließendem Empfang. Es musiziert Lisa Biggel.

Beteiligt sind auf evangelischer Seite die Citykirche Heiliggeist und auf katholischer Seite die Citypastoral, die Ehe-, Familien-, Lebensberatungsstelle und die Familienpastoral der Stadtkirche.

Lotsenportal – ein kostenfreies Online-Trainingsportal für Paare

Seit dem 12.01.2023 gibt es das „Lotsenportal“ der Erzdiözese Freiburg. Das Portal wurde federführend aufgebaut und inhaltlich gestaltet von Bettina Zenner.

Diese kostenlose Online-Plattform war auch in 2024 freigeschaltet und bundesweit erreichbar.

Das Angebot unter www.lotsenportal.de dient vor allem der Prävention und richtet sich an Personen, die ihre Paarbeziehung verbessern oder bestehende Krisen gemeinsam meistern wollen. Das Internetportal bietet eine anonyme, frei zugängliche und niedrigschwellige Möglichkeit, die eigene Beziehung einzuschätzen und zu verbessern.

Über das Ausfüllen eines kurzen wissenschaftlichen Fragebogens mit soziodemografischen Daten und Fragen zur Beziehung erhalten Paare eine valide Einschätzung über die Stabilität bzw. den aktuellen Belastungsgrad ihrer Beziehung. Entsprechend dieses Belastungsgrads werden sie zu passenden Trainingsprogrammen und Übungen für Paare weitergeleitet, die ihnen helfen sollen, ihre Beziehung zu verbessern. Bei Bedarf findet auch eine Weitervermittlung an EFL-Beratungsstellen statt.

Ein Link zu dem Lotsenportal findet sich auf unserer Homepage.

KOOPERATION UND VERNETZUNGEN

„HEIKO“ und Elternkonsens

Seit dem 01.03.2007 kooperiert unsere Beratungsstelle im Rahmen des „Heidelberger Kooperationsmodells“ in hochstrittigen Scheidungsverfahren bei Bedarf mit dem Jugendamt und dem Familiengericht Heidelberg.

„HIATUS“

Regelmäßige Teilnahme an Treffen und Vorträgen des Vereins HIATUS e.V., Hilfen und Angebote in Trennung und Scheidung. Am 02.07.2024 nahmen wir an einem Treffen mit Vortrag und Diskussion zum Thema „Istanbul-Konvention“ teil.

„HEIKE“ und „Frühe Hilfen und Kinderschutz“

Seit 2008 sind wir im Kontext der Initiative des Kinder- und Jugendamts der Stadt Heidelberg „Heidelberger Kinderschutz Engagement“ regelmäßig mit dem Netzwerk „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ in Kontakt.

In diesem Rahmen fand am 15.05.2024 ein Treffen des Netzwerkes „Frühe Hilfen und Kinderschutz“ unter Federführung des Jugendamtes der Stadt Heidelberg statt, bei dem die EFL-Beratungsstelle vertreten war.

Vernetzter Opferschutz

Seit mehr als 10 Jahren nimmt die EFL Heidelberg an den Veranstaltungen der Polizeidirektion Mannheim für alle im Opferschutz tätigen Einrichtungen teil. In 2024 waren wir beim jährlichen Treffen zum Erfahrungsaustausch „Vernetzter Opferschutz“ vertreten.

Bündnis für Familien

Am 23.01.2024 nahmen wir am jährlichen Vernetzungstreffens des „Bündnis für Familien“ der Stadt Heidelberg teil. Ziel ist hier, einen regelmäßigen Austausch und eine Stärkung der Vernetzung von unterschiedlichen Einrichtungen, Behörden, Beratungsstellen und Initiativen rund um das Thema „Unterstützung von Familien“ zu ermöglichen.

Kooperation und Austausch mit anderen Beratungsstellen und Kooperationspartnern vor Ort

In regelmäßigen Abständen treffen wir uns mit anderen Beratungsstellen in Heidelberg zu einem fachlichen Austausch. 2024 fand ein Treffen des EFL-Teams mit dem Team des Internationalen Frauen- und Familienzentrums Heidelberg statt.

Regionalgespräche "Partnerschaft und Familie" Rhein-Neckar

In 2024 war die EFL Heidelberg bei zwei Regionalgesprächen „Partnerschaft und Familie“ im Rhein-Neckar-Kreis vertreten. Die Regionalgespräche finden regelmäßig zwei Mal pro Jahr unter Federführung des Referats „Ehe Familie Diversität“ des Erzbischöflichen Seelsorgeamts statt und dienen dem Austausch und der Vernetzung von Mitarbeitenden aus den örtlichen Dekanaten sowie Aktiven im Bereich Paararbeit bzw. Paarpastoral und Familienpastoral.

Kooperation und Austausch im Dekanat

Teilnahme an Konferenzen und Treffen des Dekanats Heidelberg-Weinheim, je nach Bedarf.

Diözesanstelle für Ehe-, Familien- und Lebensberatung in Freiburg und alle EFL-Beratungsstellen der Diözese

Es fanden insgesamt fünf Stellenleiter*innen-Konferenzen statt: drei Online-Konferenzen und zwei zweitägige Klausurtagungen.

ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Jahresbericht

Ein wesentlicher Teil der Öffentlichkeitsarbeit stellt der Jahresbericht der EFL-Stelle dar. Dieser ist 2024 in einem diözesanweit einheitlichen zweiseitigen Format erschienen und wurde ausschließlich digital verschickt.

In Ergänzung dazu gab es den etwas ausführlicheren „Tätigkeitsbericht“, der auf unserer Homepage einsehbar ist. Hier erhält man bei Bedarf einen vertiefenden Einblick in die Arbeit der EFL-Stelle Heidelberg im vorhergegangenen Jahr.

Neue Homepage

In 2024 wurde unsere Homepage überarbeitet und dem einheitlichen Format des EFL-Internetauftritts in der Diözese Freiburg angepasst. Ein herzlicher Dank gilt hier vor allem Rupert Hölzl, Leiter der EFL-Stelle Mannheim und Mitglied des Webmasterkreises zur Entwicklung einer einheitlichen diözesanweiten EFL-Homepage, der uns hierbei wunderbar unterstützt hat.

Fachvortrag bei „Selbsthilfe im Dialog“ in Schwetzingen zum Thema "Angehörige - werden wir gehört?"

„Selbsthilfe im Dialog“ ist eine Veranstaltung des Heidelberger Selbsthilfebüros gemeinsam mit der Kommunalen Behindertenbeauftragten des Rhein-Neckar-Kreises. Bei der Veranstaltung am 25.06.2024 im Palais Hirsch in Schwetzingen lag der Fokus auf den Angehörigen von psychisch und chronisch erkrankten Menschen sowie von Menschen mit Behinderung. Frau Dr. Petra Holz hielt hier einen Impulsvortrag zum Thema Herausforderungen und Belastungen von Angehörigen sowie Unterstützungs- und Entlastungsmöglichkeiten. Anschließend gab es eine Podiumsdiskussion mit mehreren Vertreter*innen verschiedener Selbsthilfeinitiativen, unter Einbezug des Publikums. Die Veranstaltung stieß auf großes Interesse und war mit etwa 50 Personen gut besucht (s.u. Presseartikel).

Vortrag an der Fresenius Hochschule Heidelberg im Studiengang Soziale Arbeit

Am 02.12.2024 war Frau Dr. Petra Holz zu Gast bei der Fresenius Hochschule, um einen Einblick in die Beratungsarbeit an der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen zu geben.

Vorlesung für das Heidelberger Institut für Psychotherapie (HIP)

„Das HIP ist als Einrichtung des Universitätsklinikums Heidelberg ein staatlich anerkanntes psychotherapeutisches Institut, an dem sich Psycholog*innen mit Master- oder Diplomabschluss im Rahmen eines berufsbegleitenden, integrativen Curriculums zum*zur Psychologischen Psychotherapeut*in weiterbilden“ (Homepage des HIP). Im Rahmen der Vorlesungsveranstaltungen hielt unser Kollege Detlef Schwartz am 03.12.2024 erneut einen Vortrag zum Thema „Systemisches Arbeiten in einer Beratungsstelle“.

Vortrag am Institut für Psychologie der Universität Heidelberg

Im Rahmen der Vorlesung „Angewandte Psychotherapie“, die sich an Studierende des neuen Psychotherapie-Master-Studiengangs am Institut für Psychologie der Universität Heidelberg richtet, hielt Frau Dr. Petra Holz am 11.12.2024 einen Vortrag über die (systemische) Beratungsarbeit an der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Heidelberg.

Vortrag und Gesprächsabend am Katholischen Universitätszentrum Heidelberg (KUZ)

Am 16.12.2024 war Frau Dr. Petra Holz zu einem Vortrag und Gesprächsabend beim KUZ-Gesprächskreis „Christsein konkret“ eingeladen. Ziel war es, interessierten Studierenden und Mitarbeitenden einen Einblick in die Arbeit an der EFL Heidelberg als psychologischem Fachdienst der Seelsorge zu geben.

Artikel im gesundheitspress, in der Schwetzingener Zeitung und in der Rhein-Neckar-Zeitung Heidelberg zum Thema „Angehörige“

Im „gesundheitspress“ (Ausgabe: Juli 2024) gab es einen kurzen Artikel über die Veranstaltung „Selbsthilfe im Dialog“ in Schwetzingen, bei der Frau Dr. Petra Holz den Impulsvortrag zum Thema "Angehörige - werden wir gehört?" (s.o.) gehalten hatte. Darüber hinaus wurden sowohl in der Schwetzingener Zeitung (28.06.2024) als auch in der Rhein-Neckar-Zeitung (13.07.2024) ausführliche Artikel über die Veranstaltung „Selbsthilfe im Dialog“ veröffentlicht und auf die Inhalte des Vortrags von Frau Dr. Holz zum Thema „Angehörige“ Bezug genommen. Die positive Resonanz in der Tagespresse zu diesem gesellschaftlich sehr bedeutsamen Thema hat uns sehr gefreut.

Artikel über in „Kirche unterwegs“

Ein weiterer Artikel speziell über unsere Arbeit an der EFL-Stelle wurde von Peter Wegener verfasst und in „Kirche unterwegs“ (Juni 2024) veröffentlicht.

4.032 Beratungsstunden im vergangenen Jahr

Ehe-, Familien und Lebensberatungsstelle legte Jahresbericht für 2023 vor

„Krisenmodus‘ war 2023 von der Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden zum Wort des Jahres gewählt worden und spiegelt sprachlich das wider, was das politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben im vergangenen Jahr in besonderer Weise bestimmt hat: Viele ungelöste Krisen, die von neuen Krisen eingeholt werden. Der Ausnahmezustand wird zum Dauerzustand“, schreibt die Leiterin der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL), Dr. Petra Holz, im Vorwort des Tätigkeitsberichts.

Bedarf an Beratung weiterhin hoch

Das dauernde Im-Krisenmodus-Sein zeige sich auch im mangelnden psychischen Wohlbefinden vieler Menschen: depressive Symptome, Angstsymptome und chronische Erschöpfung haben in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Dementsprechend war die Nachfrage nach Beratung bei der EFL-Stelle in Heidelberg auch 2023 sehr hoch und lag über dem, was das Team der EFL anbieten konnte, so Holz.

In Zahlen heißt das: 784 Menschen wurden von den Mitarbeitenden der EFL-Stelle 2023 begleitet und dabei 4.032,25 Beratungsstunden erbracht. Neun von zehn Beratungsgesprächen fanden vor Ort im Haus der Begegnung statt, je fünf Prozent per Telefon oder Video. Einzelgespräche machten mit rund 62 Prozent den größten Teil der Beratungsgespräche an der Beratungsstelle aus. Rund 36 Prozent der Kontakte waren Paarsitzungen und 1,2 Prozent Familiensitzungen. Von den Klientinnen und Klienten kommen knapp 60 Prozent aus der Stadt Heidelberg, ein gutes Drittel aus dem Rhein-Neckar-Kreis.

Das Angebot der EFL-Stelle steht allen



Das Team der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen vor dem Portal des Hauses der Begegnung in der Heidelberg Altstadt. Foto: EFL

Menschen offen, unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit und Konfession.

Ziel: Lösungswege finden

Wie der Vergleich mit der Statistik der vergangenen Jahre zeigt, sind die Mitglieder aus den christlichen Kirchen mit rund 67 Prozent nach wie vor die größte Gruppe der Ratsuchenden in der Beratungsstelle. Rund 30 Prozent hatten keine Religions- oder Konfessionszugehörigkeit.

Die EFL-Beratungsstelle ist eine Einrichtung der Katholischen Stadtkirche Heidelberg. Ihre Finanzierung erfolgt zum

größten Teil aus Kirchensteuermitteln. Darüberhinaus erhält sie finanzielle Unterstützung von der Stadt Heidelberg und vom Rhein-Neckar-Kreis. Zudem beteiligen sich die Ratsuchenden – je nach eigenen Möglichkeiten – an den Kosten.

Aufgabe der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen (EFL) ist es, ein Ort zu sein, an dem Menschen in Lebens- und Beziehungskrisen neue Perspektiven und Lösungswege für sich finden und neue Hoffnung schöpfen können. *red*

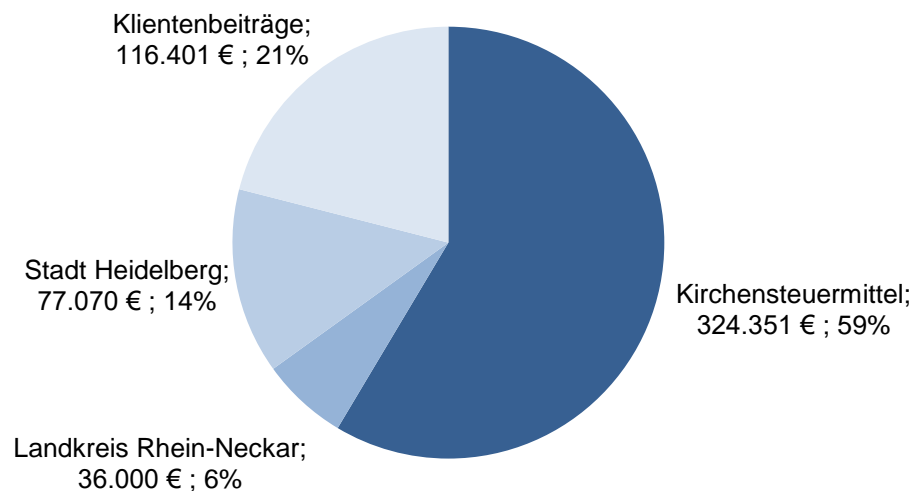
Internet www.efl-heidelberg.de

TRÄGERSCHAFT UND FINANZIERUNG

Die Psychologische Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen ist eine Einrichtung der Katholischen Stadtkirche Heidelberg (<https://www.stadtkirche-heidelberg.de>). Die Finanzierung der EFL-Stelle erfolgt zum größten Teil aus Kirchensteuermitteln. Im Jahr 2024 waren dies 324.351 €. Dies entspricht 59 % der Gesamtkosten.

Weiterhin erhalten wir dankenswerterweise eine finanzielle Unterstützung der Stadt Heidelberg, die sich 2024 auf 77.070 € belief (14 %) sowie vom Landkreis Rhein-Neckar, der uns mit 36.000 € (6 %) unterstützte.

Ein weiterer Anteil der Ausgaben wird durch die Beiträge der Klient*innen gedeckt. So werden die Ratsuchenden i.d.R. gebeten, sich an den Kosten zu beteiligen. Diese Beteiligungen orientieren sich jeweils am Haushaltsnettoeinkommen der Klient*innen (derzeit ca. 2 % des Haushaltsnettoeinkommens pro Sitzung) und sind somit sozial gestaffelt. Je nach Situation der Klient*innen ist in Einzelfällen auch eine komplette Befreiung von den Kosten möglich. Die Beiträge der Klient*innen betragen 2024 rund 116.401 € (21 %).



DANK

Wir bedanken uns sehr herzlich bei allen, die unsere Arbeit an der Psychologischen Beratungsstelle für Ehe-, Familien- und Lebensfragen in Heidelberg im vergangenen Jahr mit Wertschätzung begleitet haben, die uns weiterempfohlen und uns finanziell unterstützt haben.
Und wir danken den ratsuchenden Menschen, die uns ihr Vertrauen schenken.

LETZTE SEITE

Lob des UND

- Und - schützt uns vor dem Entweder-Oder.
- Und - erlaubt uns, sowohl als auch zu sein.
- Und - lehrt uns ja zu sagen.
- Und - lehrt uns, geduldig und langmütig zu sein.
- Und - erlaubt uns, immer beide Seiten zu kritisieren.
- Und - erlaubt uns, immer beide Seiten zu würdigen.
- Und - ermöglicht uns, um Vergebung zu bitten und uns zu entschuldigen.
- Und - traut keiner Liebe, die nicht zugleich Gerechtigkeit ist.
- Und - traut keiner Gerechtigkeit, die nicht zugleich Liebe ist.
- Und - ist der Weg der Barmherzigkeit.
- Und - ist das geheime Paradoxon in allen Dingen.
- Und - ist das Geheimnis der Trinität.

Richard Rohr

(amerikan. Franziskaner-Mönch)



Psychologische Beratungsstelle für
Ehe-, Familien- und Lebensfragen
Merianstraße 1
69117 Heidelberg
Tel.: 06221 / 24171
E-Mail: efl@kath-hd.de
Web: www.efl-heidelberg.de

